

2016/1

/ Fachzeitschrift der Onkologiepflege Schweiz
/ Journal professionnel de Soins en Oncologie Suisse
/ Rivista professionale delle Cure Oncologiche Svizzera

Onkologiepflege

Soins en oncologie

Cure oncologiche

Onkologische Rehabilitation: Ambulante Programme in der Deutschschweiz 5

Die stationäre onkologische Rehabilitation 9

Die Fachberatung Cancer Survivorship der Krebsliga Ostschweiz 13

La riabilitazione oncologica
Una parte integrante del trattamento oncologico moderno 17

Réadaptation et vie après le cancer 19

Warum eine (akademische) Weiterbildung in Rehabilitation Care? 21

Editorial	4	FORTBILDUNG	
Onkologische Rehabilitation	5	Warum eine (akademische) Weiterbildung in Rehabilitation Care?	21
Ambulante Programme in der Deutschschweiz: Wo stehen wir heute?			
Beate Schneider-Mörsch			
Die stationäre onkologische Rehabilitation	9	VON DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS	
Krebs ist anders		Nausea und Emesis	
Josef Perseus		unter oraler Tumor-Therapie	27
Die Fachberatung Cancer Survivorship der Krebsliga Ostschweiz	13	KURZ UND BÜNDIG	
Spezifische Beratung bringt bessere Lebensqualität		Rehabilitation	29
Sarah Stoll, Regula Schneider, Ernst Richle, Maria Thoma		NEWS AUS DEM VORSTAND	
La riabilitazione oncologica	17	Aus dem Vorstand / Nouvelles du Comité / Dal Comitato	30
Una parte integrante del trattamento oncologico moderno		AUS DEM LEBEN VON...	
Simonetta Mauri		«Ich wollte nicht, dass sie sich fürchtet»	32
Réadaptation et vie après le cancer	19	BÜCHER	
Quelques points de repère pour les infirmières en oncologie		Handbuch Palliativmedizin	35
Sandy Decosterd		FOKUS	
Bewegung und Sport in der Krebsprävention und Therapie	23	Berner Klinik Montana	36
Time to get moving!		KREBSLIGA SCHWEIZ	38
Jean-Marc Lüthi		RÄTSEL/QUIZ	41
		KALENDER/CALENDRIER	43



Onkologiepflege Schweiz
Soins en Oncologie Suisse
Cure Oncologique Svizzera

Impressum

Herausgeber/ Editeur:

Onkologiepflege Schweiz, Soins en Oncologie Suisse
Hirstigstrasse 13, CH-8451 Kleinandelfingen
Telefon +41 52 301 21 89, info@onkologiepflege.ch,
www.onkologiepflege.ch, www.soinsoncologiesuisse.ch

Abonnemente/ Abonnements

Einzelperson/ individuel CHF 50.– / Euro 50.–
Institutionen/ institutions CHF 70.– / Euro 70.–
Bestellung/ commande: www.onkologiepflege.ch

Verantwortlich für diese Ausgabe/

Responsable de cet édition

Irène Bachmann-Mettler, irene.bachmann@gmx.net

Redaktion/ Rédaction

Evelyn Rieder/Chefredaktion, evelyn.rieder@riev.ch
Irène Bachmann-Mettler, irene.bachmann@gmx.net
Lucienne Bigler-Perrotin, l.bigler-perrotin@mediane.ch
Nadia Ghisletta, nadia.ghisletta@bluemail.ch
Sara Häusermann, posa@zhaw.ch
Andrea Serena, Andrea.Serena@hefr.ch
Sylvia Spengler-Mettler, info@onkologiepflege.ch
Lektorat: Eva Ebnöther, evaebnoether@bluewin.ch

Sekretariat und Inserate/ Secrétariat et annonces

Sylvia Spengler-Mettler, info@onkologiepflege.ch

Auflage/ Tirage: 1500 Exemplare / exemplaires

Erscheint/ Parution: 4 x jährlich / 4 x par an
2016: 15.05./15.09/15.12. 2017: 15.02

Redaktionsschluss/ Limite rédactionnelle
02/2016: 14.03.2016

Druck/ Impression

wylandprint, Andelfingen, Layout: Nadja Walther

ISSN 1662-355X Schlüsseltitlel Onkologiepflege
Titelbild: Fotolia, @vencav

Mit der finanziellen Unterstützung
avec le soutien financier de



krebsliga schweiz
ligue suisse contre le cancer
lega svizzera contro il cancro

Warum eine (akademische) Weiterbildung in Rehabilitation Care?

Was ist Rehabilitation?

Rehabilitation definiert sich laut WHO «als ein Prozess der darauf abzielt, dass Menschen mit Behinderungen ihre optimalen physischen, sensorischen, intellektuellen, psychologischen und sozialen Fähigkeiten und Funktionen wieder erreichen und aufrechterhalten können. Rehabilitation schafft die Grundlage dafür, dass behinderte Menschen ihre bestmögliche Unabhängigkeit und Selbstbestimmung erlangen.»

Die Ebenen der Rehabilitation sind im Modell der funktionalen Gesundheit gemäss ICF Kriterien (International Classification of Functioning, Disability and Health) dargestellt (H+, 2013).

Das bio-psycho-soziale Modell der ICF ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf die betroffene Person und ihr familiales Umfeld. Sie berücksichtigt die Wechselwirkungen, die eine Erkrankung auf die Person und ihr Umfeld hat (Abb. 1).

Entwicklung und Bedarf

Rund 5 % der akutsomatisch, stationär behandelten Personen in der Schweiz erhalten eine Rehabilitation, das entspricht rund 45 000 Patientinnen und Patienten pro Jahr (Bundesamt für Statistik 2015).

Die Rehabilitation teilt sich in diverse Gebiete wie geriatrische, internistische onkologische, kardiovaskuläre, muskuloskelettale, neurologische, pädiatrische, paraplegische, psychosomatische und pulmonale Rehabilitation im stationären wie auch ambulanten Umfeld auf (H+ 2013).

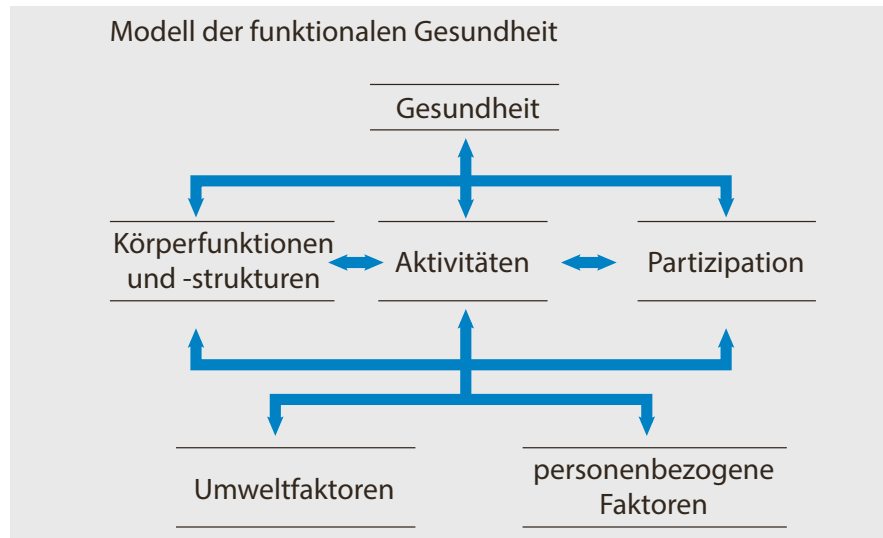


Abbildung 1: Modell der funktionalen Gesundheit gemäss ICF-Kriterien (H+, 2013)

Rolle der Pflege

Die Pflegenden spielen bei der Betreuung und Unterstützung in der Rehabilitation eine wichtige Rolle. Rehabilitationspflege findet in den unterschiedlichsten Settings statt. Ihr zugrunde soll eine fördernde, befähigende Haltung liegen. Suter-Riederer und Kollegen (2012) haben aufgezeigt, dass verschiedene Faktoren dazu beitragen, dass sich die Betroffenen zu Hause im familialen Netz wieder integrieren können. Hier ist die Pflege ein wichtiger Bestandteil im interprofessionellen Rehabilitationsteam.

Nach wie vor wird in der Grundausbildung den Inhalten der Rehabilitationspflege wenig Rechnung getragen. Um den pflegerischen Anforderungen an die zukünftige demografische Entwicklung und den Ansprüchen der Betroffenen und ihrem Umfeld in ihrer Vielfältigkeit gerecht zu werden, bietet die Kalaidos FH in Zusammenarbeit mit

der IG Rehabilitationspflege ein Weiterbildungsstudium MAS in Rehabilitation Care an. Erläuterungen zur Bildungssystematik der Hochschulen finden sich unter www.swissuniversities.ch (2015).

Neben akademisch ausgerichteten Weiterbildungen sollen auch Angebote für FaGe EFZ, die im Rehabilitationsbereich arbeiten, entstehen (Zusammenarbeit zwischen H+, Schweizerisches Paraplegikerzentrum Nottwil und IG Rehapflege). Weitere Informationen können unter www.igrp.ch abgerufen werden.

Profil des MAS in Rehabilitation Care

Der MAS (Master Advanced Studies) in Rehabilitation Care soll Kompetenzen für die Umsetzung der Rehabilitationspflege im multiprofessionellen Setting fördern. Neben den fachübergreifenden Grundlagen zur klinisch-pflegerischen

rischen Untersuchung (Clinical Assessment) werden fachspezifische Kompetenzen vermittelt, um den unterschiedlichen Krankheitsbilder gerecht zu werden. Neben den funktionalen Aspekten zielt die Weiterbildung in Rehabilitation auf Fähigkeiten des Personals zur Gesprächsführung, Begleitung sowie Patientenschulungen unter Einbezug der Angehörigen und der Familie. Entsprechend sind Module zu Case Management, Family Care, Psychosozialer Unterstützung und Patienten- und Angehörigenedukation fester Bestandteil des Programms im MAS Rehabilitation Care. Zudem werden die Grundlagen zur Neuro/Stroke und die Frührehabilitation bei Neuro/Stroke vermittelt. Das Modul «Konzepte der Rehabilitation» rundet das Masterprogramm ab und umfasst die Ansätze und Konzepte sowie Geschichte der Rehabilitation. Es werden Fähigkeiten zum rehabilitationsspezifischen Assessment erlernt sowie zu Interventionen und Therapien. Speziell behandelt wird auch die Förderung der Gesundheitskompetenz und des Selbstmanagements der Betroffenen. Auf die Masterarbeit (MAS Arbeit) werden die Studierenden mit einem eigenen Modul vorbereitet. Ziel im Modul ist es ein praxisrelevantes Thema und eine gute Fragestellung heraus zu arbeiten. Die Erkenntnisse aus der MAS Arbeit sollen der Praxis dienen und eine wissenschaftliche Grundlage für praktisches Handeln bieten. Die Masterabsolvierenden werden von fachkompetenten Dozierenden begleitet und betreut. Neben den genannten Pflichtmodulen kann je nach beruflichem Schwerpunkt

und Interesse ein Wahlmodul besucht werden, z. B. Leadership, Projekt- und Changemanagement oder Sozialversicherungen und Patientenrecht. Diese Module können auch einzeln oder in Bündeln von je drei Modulen besucht werden.

Das vollständige Programm ist zu finden unter: <http://www.kalaidos-fh.ch/Departement-Gesundheit/Master-of-Advanced-Studies/MAS-in-Rehabilitation-Care>

Der Autor möchte Claudia Gabriel, Präsidentin der IG Rehabilitationspflege Schweiz

und Ursina Baumgartner, Rektorin der FH Kalaidos, Fachbereich Gesundheit, für ihre wertvollen Inputs und Ergänzungen zum Artikel danken.

> Christian Conrad
Studiengangsleiter MAS Rehabilitation Care und Wound Care
Kalaidos FH,
Departement Gesundheit
christian.conrad@kalaidos-fh.ch

> Literatur: www.onkologiepflege.ch

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw **Gesundheit**

Weiterbildungsmodule Breast Care

Erweitern und vertiefen Sie Ihr Wissen zu Diagnose, Therapie und zur pflegerischen Betreuung von Brustkrebspatientinnen.

Voraussetzung: Kenntnisse in Pflegeforschung.
Pflegerische BScN, MScN oder Höfa II sind direkt zugelassen. Für Pflegefachpersonen HF bieten wir die Kurse Reflektierte Praxis – Wissenschaft verstehen oder Pflegeforschung I an.

Breast Care

Start: 25. Mai 2016
Dauer: 8 Kurstage

Mehr unter zhaw.ch/gesundheits/weiterbildung